

DER REICHSFÜHRER-**SS**
CHEF DES **SS**-HAUPTAMTES

Cd**SS**HA/Be/We. Tgb.Nr. 626/41, geh.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

VIII/72a
106791
Berlin W 35, den 16.6.1941
Lützowstraße 48/49
Postschließfach 43

Sch**e**i**m**.

Betr.: Beschwerde OKW über Mai-Aktion

Bezug: 974/41 geh. v. 12.6.41

Anlg.: 11

An den
Persönlichen Stab Reichsführer-**SS**
SS-Sturmannführer Dr. Brandt

Berlin SW 11

Lieber Doktor!

Eine ausführliche Stellungnahme zum ersten Teil der Anklagen des OKW habe ich bereits seinerzeit gegeben und Reichsführer-**SS** auch mündlich vorgetragen. Ich kann mich daher kurz und knapp fassen.

1. Infolge des Eingreifens und der Entscheidung Reichsführers-**SS** ist das ursprüngliche Schreiben des OKW abgeändert worden in das mir jetzt zur Einsicht übergebene.

Ich schliesse das daraus, dass in dem anderen Schreiben an das **SS**-Führungshauptamt Ausdrücke wie "Betrug" usw., jedenfalls nach den Ausführungen des **SS**-Gruppenführers Jüttner **SS**-Hauptsturmführer Brill gegenüber, enthalten waren, die in diesem Schreiben fehlen.

Umso schärfer ist in diesem Schreiben Bezug genommen worden auf "unsere Unterredung vom 30.5." Es ist bis jetzt nicht üblich gewesen, dass von **SS**-Führern im OKW über Dinge verantwortlich verhandelt wurde, die nicht zu deren zuständigem Bereich gehören. Es wäre besser gewesen, **SS**-Gruppenführer Jüttner hätte gesagt: "Ich lehne diese Dinge grundsätzlich ab, ich bin nicht eingeweiht."

Nicht, dass es einen besseren Eindruck gemacht hätte, sondern weil diese Anklagen so sind, dass Grosses gar nicht dahinter steht.

Zu den Anschuldigungen selbst:

- a. Die von der Ergänzungsstelle Mitte herausgegebenen Schreiben (s. Anlg. 1 und 2) sind sachlich richtig gehalten.
(S. auch D 8/5 Entlassung von Offizieren und Mannschaften des Heeres, § 10)
Weshalb eine Beanstandung durch das OKW erfolgte, ist mir nicht bekannt.
- b. Das in der Anlage 3 beigegebene Schreiben des komm. Führers der 49. W-Standarte wurde sofort bei Bekanntwerden von mir aus beanstandet und zurückgenommen.
Ich habe diese Angelegenheit fernmündlich mit Herrn Oberst Faessig, OKH, besprochen und geklärt.
- c. Die in Anlg. 4 und 5 beigelegten Massnahmen der Bürgermeister der Gemeinde Riesa und Otterberg können von mir aus nur als eine erfreuliche Zeiterscheinung angesehen werden, schliesse ich doch daraus, dass wir uns mit der Werbung für die Waffen-W durchgesetzt und auch unter den Bürgermeistern und Oberbürgermeistern Freunde gewonnen haben.
- d. Bei der in Anlg. 6 beigelegten Aufforderung zu einem Gesundheitsappell für die Waffen-W handelt es sich lediglich um eine Gesundheitsuntersuchung für den HJ-Streifendienst. Diese Gesundheitsuntersuchungen werden im ganzen Deutschen Reich durchgeführt, von einzelnen Wehrmeldeämtern allerdings absichtlich falsch verstanden.
Hierbei darf ich anführen, dass der HJ-Streifendienst die Nachwuchsorganisation der Allg.-W, also einer Parteigliederung, ist und das OKW somit keinen Grund hat, sich einzuschalten, umso mehr als diese Gesundheitsuntersuchungen von den Ärzten der Allg.-W, soweit sie noch in der Heimat sind, durchgeführt werden.

e. Ich wundere mich, dass man die Abschrift des Briefes eines Gutsbesitzers, wie er in Anlg. 7 vorliegt, hier beifügt. Derartige Briefe finde ich höchst eigenartig. Der Herr Gutsbesitzer scheint zu den Leuten zu gehören, die unangenehm davon berührt sind, dass wir immer noch den nötigen Nachersatz für die Waffen-~~W~~ erhalten.

2. Neu hinzugekommen und in dem ursprünglichen Schreiben nicht vorhanden sind die Angriffe gegen den Höheren ~~W~~- und Polizeiführer Elbe, ~~W~~-Obergruppenführer von Woyrsch. Hierbei möchte ich anführen, dass sich ~~W~~-Obergruppenführer von Woyrsch ausserordentlich für die Mai-Aktion eingesetzt hat. Er hat alle seine Massnahmen mit dem zuständigen Generalkommando besprochen und hat die Gelegenheit benutzt, nicht nur für die Waffen-~~W~~, sondern auch durch einen klaren Einführungsvortrag in die Aufgaben und Leistungen der ~~W~~ für die Allg.-~~W~~ zu werben.

In Hinblick darauf, dass mit dem zuständigen Generalkommando alles im klaren ist und unter Hinweis auf die Abschrift eines Briefes an den zuständigen Regierungspräsidenten von Merseburg, Dr. Sommer, glaube ich, auf diese Angelegenheit nicht weiter eingehen zu müssen.

Ich wäre nur dankbar, wenn Reichsführer-~~W~~ die Abschrift dieses Briefes vorgelegt würde. Aus ihr geht alles weitere hervor.

3. Ich darf zusammenfassend betonen, dass die gesamte Mai-Aktion im Einvernehmen mit dem OKH geschah, vorher genau besprochen, also in jeder Form legal durchgeführt wurde. Allerdings wurde vom OKH nicht erwartet, dass es uns gelingen wird, 20 000 Freiwillige überhaupt zu erhalten. Die Mittel, die einige WBK anwenden, um die Rekrutierung der ~~W~~ zu verhindern, indem von der Ergänzungsatelle zur Freigabe eingegebene Reservisten schnellstens zur Wehrmacht einberufen werden, sind so zahlreich, dass ich mindestens mit dem selben Recht auch als Ankläger auftreten könnte. Es wäre besser gewesen, ~~W~~-Gruppenführer Jüttner

- 4 -

hätte darauf hingewiesen, dass ich nur durch diese ungesetzlichen Massnahmen gezwungen bin, ausserordentliche Verbeaktionen durchzuführen. Sonst würde unser Nachersatz laufend hereinkommen und wäre auch in den Monaten Januar und Februar 1941 in ausreichendem Masse vorhanden gewesen.

Ich darf bei dieser Gelegenheit an ein Gespräch anlässlich einer Besprechung im OKW erinnern, bei der u.a. erklärt wurde: "Alles können Sie von uns haben, alles, nur keine Menschen".

Auf Grund dieser unrühmlichen Angelegenheit bitte ich Reichsführer- $\frac{1}{2}$ veranlassen zu wollen, allen Hauptämtern mitzuteilen, dass die Ergänzung ausschliesslich Sache des $\frac{1}{2}$ -Hauptamtes sei. Eine gedeihliche Arbeit ist nicht möglich, wenn das OKW es fertigbringt, ein Hauptamt gegen das andere auszuspielen.

Heil Hitler!

Ihr

